

## ÜBER EIN KARZINOM DES GESICHTS. EIN FALLBERICHT

### Cancer of face. A case report

von

O. STAINDL <sup>1)</sup>

Aus der Hals-Nasen-Ohrenabteilung der Landeskrankenanstalten Salzburg  
(Vorstand: Doz. Dr. N. Hibler)

Hauttumoren des Gesichtes und Halses – unabhängig davon, ob sie gutartiger oder bösartiger Genese sind – kommen in der Regel schon sehr frühzeitig in ärztliche Behandlung. Das Auftreten solcher Tumoren stellt für den Patienten ein kosmetisch entstellendes Ereignis dar. Er ist daher bestrebt, derartige Veränderungen möglichst frühzeitig wieder beseitigt zu wissen. Das heute hochentwickelte Leistungsvermögen der Radiotherapie einerseits, und der plastisch rekonstruktiven Chirurgie andererseits, ermöglichen es, die Geschwülste an frei getragenen Hautpartien (also des Gesichtes und Halses), mit einem kosmetisch weitgehend zufriedenstellenden Resultat, zu entfernen. Dies gelingt selbst bei malignen Tumoren, bei denen mit aller zu Gebote stehenden Radikalität vorgegangen werden muß.

Im Folgenden wird ein Fall demonstriert, der aus mehreren Gründen außergewöhnlich war und eine Reihe von gesichtschirurgischen Problemen aufgeworfen hat.

Es handelt sich um eine 71-jährige Patientin, die im November 1974 an die Hals-Nasen-Ohrenabteilung des Landeskrankenhauses überwiesen wurde. Anamnestisch gab sie an, daß sie seit über 4 Jahren (!) an einem ständig wachsenden Tumor im Bereiche des linken Kieferwinkels erkrankt war. Schon Wochen vor der stationären Aufnahme waren aus dem Tumor bei geringster Berührung kleinere Blutungen aufgetreten, aber erst das Einsetzen einer heftigen Spontanblutung hat die Patientin veranlaßt, den praktischen Arzt aufzusuchen, der die Spitalsüberweisung durchführte.

Bei der Aufnahme fand sich ein über doppelt handteller-großer etwa 4 cm dicker, grau-roter, exulcerierter Tumor, der bei Berührung sofort heftig blutete. Eine durchgeführte Probeexcision ergab histologisch ein verhornendes Plattenepithelkarzinom der Gesichtshaut.

---

1) Anschrift des Verfassers: OA Dr. O. Staindl, Hals-Nasen-Ohrenabteilung, Landeskrankenanstalten A-5020 Salzburg

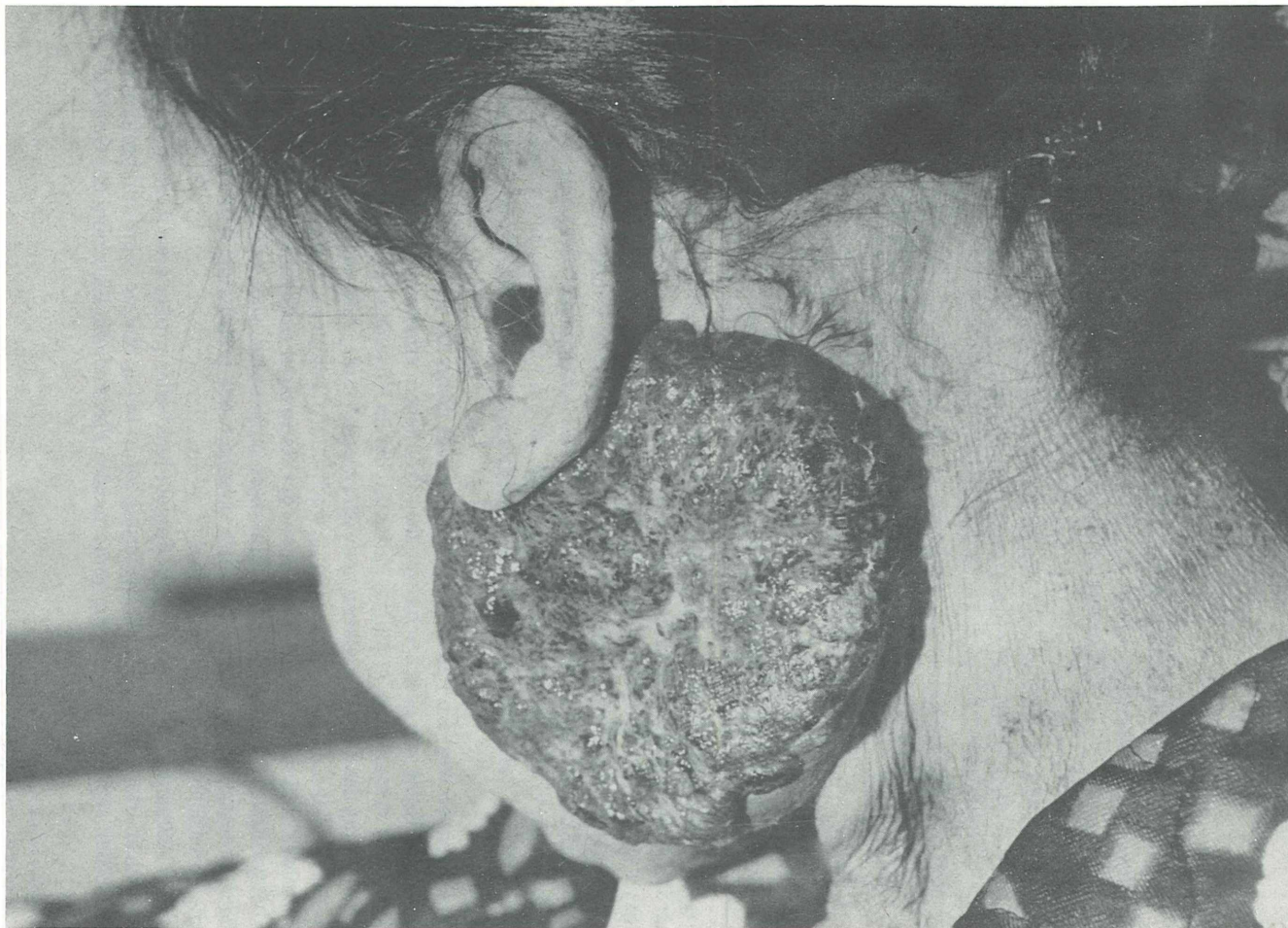


Abb. 1: Verhornendes Plattenepithelkarzinom der Gesichtshaut, in der linken Kieferwinkelgegend lokalisiert.

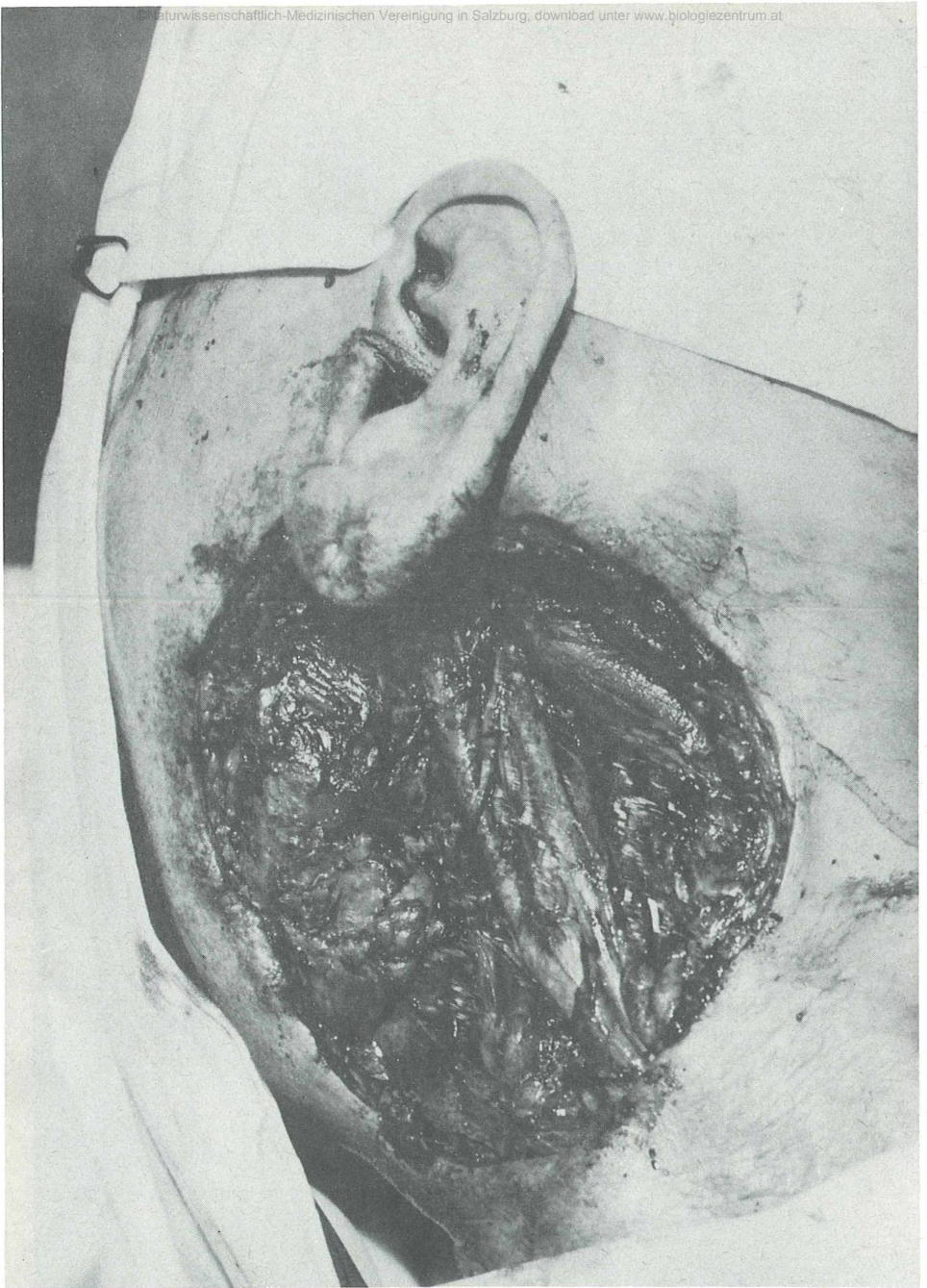


Abb. 2: Gesichtsdefekt nach Tumorexstirpation.

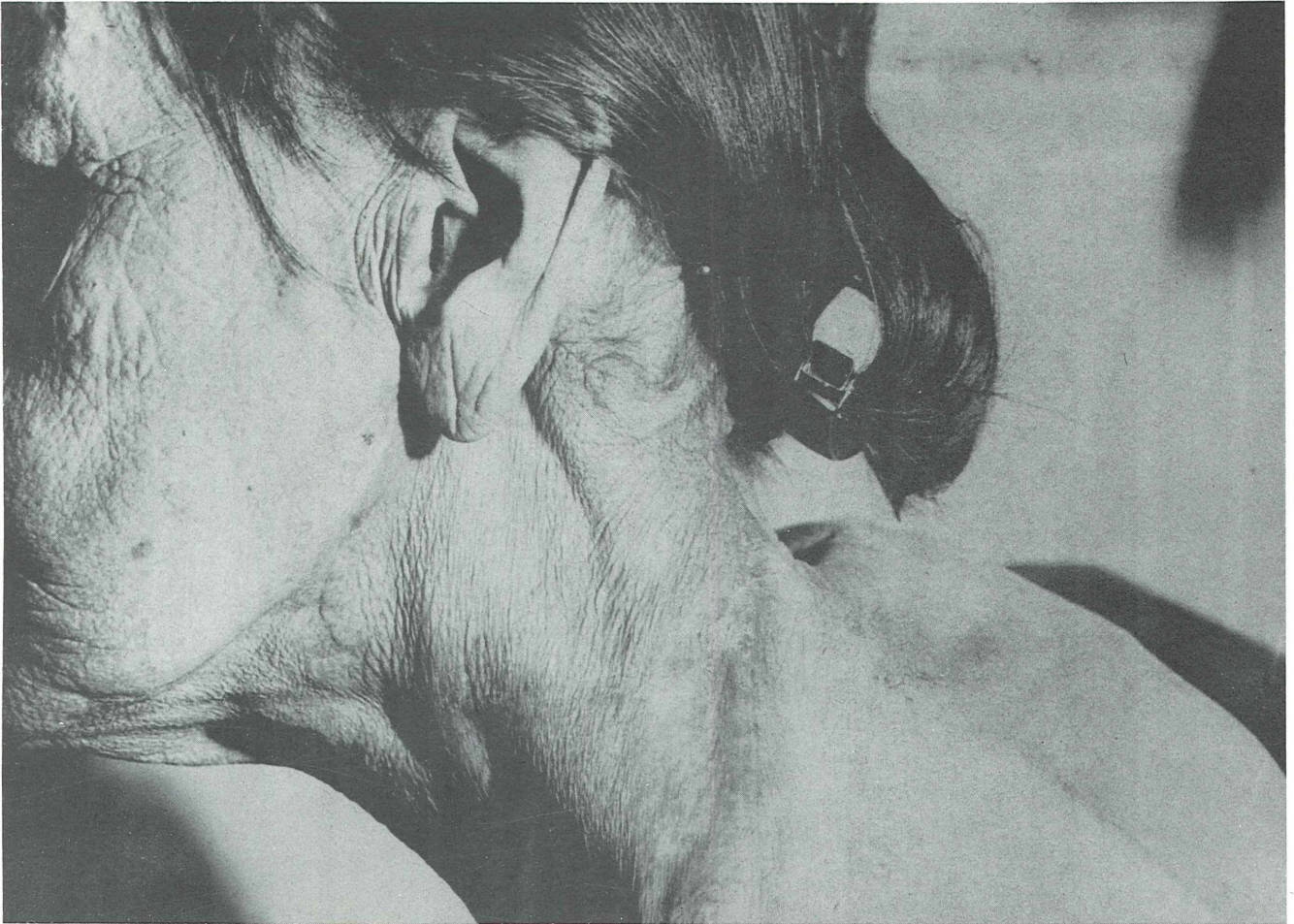


Abb. 3: Zeigt den postoperativen Zustand der Patientin 4 Monate nach dem Eingriff. Die Narben sind nur mehr gering zu erkennen. Die Kontur der unteren Gesichtshälfte und des Halses ist vollständig wiederhergestellt.

Die Patientin befand sich in einem sehr stark reduzierten Ernährungs- und Allgemeinzustand. Es lag eine höhergradig ausgeprägte Anämie, bedingt durch die rezidivierenden Blutungen aus dem Tumor, vor. Erst durch die Gabe von 3 Blutkonserven konnte eine Normalisierung des Blutbildes erzielt werden.

Der schlechte Allgemeinzustand einerseits und die Ausdehnung des geplanten Eingriffes andererseits, stellten ein hohes Operationsrisiko dar. Der Eingriff wurde nach einer exakten, internistischen Vorbereitung am 20. 11. 1974 durchgeführt. Dabei erwies sich, daß die Geschwulst, die zwar ihren Ausgang von der Haut genommen hatte, nicht nur exophytär exulcerierend gewachsen, sondern auch infiltrierend in die Tiefe vorgewuchert war. Der Musc. sternocleido mastoideus war vom Tumorgewebe ergriffen und mußte entfernt werden. Die vena jugularis communis zeigte ebenfalls Tumorbefall und wurde entfernt.

Weiters reichte die Geschwulst ganz knapp bis an die Teilungsstelle der Art. carotis communis. Durch exakte Gefäßpräparation konnte der Tumor dort in toto entfernt werden. Ein Übergreifen auf die glandula parotis zwang zu einer Hemiparotidektomie unter Schonung der Facialisäste. Der Nervus vagus konnte ebenfalls geschont werden.

Während des Eingriffes durchgeführte Schnellschnittuntersuchungen zeigten histologisch Tumorfreiheit in den Operationsrandgebieten. Der entstandene Defekt der unteren Gesichtspartie und des Halses betrug knapp 200 cm<sup>2</sup>

In der Mitte des Defektes kommt die Art. carotis communis, carotis interna und externa deutlich zur Ansicht. Die Defektdeckung erfolgte mit 2 gegeneinander verschobenen, großen Hautlappen, wobei einerseits ein seitlicher Halshautlappen, andererseits ein oberer, horizontaler Brusthautlappen verwendet wurden. Der Wundverschluß gelang damit an allen Stellen spannungsfrei. Auf Grund der guten Verschieblichkeit der schlaffen Altershaut der Patientin gelang auch ein Verschluß im Lappenentnahmebereich problemlos.

Der postoperative Verlauf war komplikationslos und fieberfrei. Die Wundheilung erfolgte per primam. Die Patientin konnte 4 Wochen nach dem Eingriff aus der stationären Pflege entlassen werden.

Sie befindet sich in ständiger ambulanter Kontrolle, ist rezidivfrei und in ihrem Allgemeinbefinden wesentlich gebessert. Eine prophylaktische Nachbestrahlung erfolgte nicht. Auch von einer zytostatischen Nachbehandlung wurde Abstand genommen.

## Diskussion

1. Der Fall zeigt, daß es durch die Fortschritte der rekonstruktiven, plastischen Chirurgie möglich ist, auch größte Tumoren des Gesichtes zu operieren und dabei ein kosmetisch zufriedenstellendes Resultat zu erreichen.
2. Es ergibt sich anhand der Krankengeschichte der Patientin eine Problematik, deren Diskussion allerdings nicht in einer naturwissenschaftlich-medizinischen Fachzeitschrift erfolgen kann. Es stellt sich die Frage: Wie ist es möglich, daß sich ein Tumor des Gesichtes über 4 Jahre lang zu einer so extremen Größe entwickeln konnte, ohne daß jemals eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen wurde?

Liegen die Ursachen an der mangelnden Aufklärung der Bevölkerung? An der Indolenz des Patienten seiner Krankheit gegenüber? An der Scheu vor dem Arztbesuch? Oder ist die Isolierung des alten Menschen in unserer heutigen Gesellschaft schon so weit

fortgeschritten, daß dieser auch bei auffallendsten krankhaften Veränderungen der Gleichgültigkeit seiner Mitmenschen ausgeliefert ist?

### **Zusammenfassung**

Fallbericht über ein ausgedehntes Karzinom des Gesichtes und dessen chirurgische Versorgung.

### **Summary**

Case-report about an extremely extendit cancer of face and his operation with cosmetic-surgical reconstruction.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereinigung in Salzburg](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Staindl Otto

Artikel/Article: [ÜBER EIN KARZINOM DES GESICHTS. EIN FALLBERICHT. 99-104](#)